











**UNTERNEHMEN
DEUTSCH
LEHRERHANDREICHUNG
MODUL 1
WIRTSCHAFTSSTANDORT
DEUTSCHLAND**

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.

ÜBERSICHT

Kapitel	Arbeitsblatt	Inhalt / Aufgabe	Zeit	Fertigkeiten	Arbeitsform
DEUTSCHE PRODUKTE	AB 1.1 Typisch deutsch?	Brainstorming zum Thema deutsche Produkte	1 UE		 
	AB 1.2 Branchen	Produkte und Dienstleistungen einer Branche zuordnen	30 Minuten		
UNTERNEHMEN	AB 1.3 Wer macht was?	Produkte und Dienstleistungen bekannten Unternehmen zuordnen	30 Minuten		 
EXPORT	AB 1.4 Deutsche Exportschlager	Hauptexportbranchen kennenlernen	0,5 UE		
	AB 1.5 Deutschland und Dänemark	Vergleich Export Deutschland und Dänemark	1 UE	 	 
SCHWERPUNKT-REGIONEN	AB 1.6 Firmenstandorte	Unternehmensstandorte kennenlernen	0,5 UE		 
	AB 1.7 Entwicklung von Wirtschaftszentren 1	Ballungszentren in Deutschland kennenlernen	15 Minuten		 
	AB 1.8 Entwicklung von Wirtschaftszentren 2	Gründe für Unternehmens-Ballungszentren ermitteln	1 UE	 	   
MADE IN GERMANY	AB 1.9 Vom Makel zum Markenzeichen	Hintergründe des Begriffs „Made in Germany“ verstehen	3 UE	 	   
	AB 1.10 Erfindungen und Erfinder	Deutsche Erfindungen und Erfinder*innen kennenlernen	1 UE		  
	AB 1.11 Wie heißen diese Erfindungen?	Wissenssicherung zum Kapitel	0,5 UE		
JUNGE UNTERNEHMERINNEN	AB 1.12 Unternehmerin des Jahres	Eine junge Unternehmerin und ihre Firma zum Thema „Zero Waste“ kennenlernen	3 UE	 	   
	AB 1.13 Unternehmerin der Zukunft	Herausforderungen beim Gründen eines Unternehmens kennenlernen	2 – 3 UE	 	   
WAS WEISS ICH?	AB 1.14 Quiz Modul 1	Spielerischer Abschluss des Moduls	0,5 UE		
	AB 1.15 Meine Wörter	Wortschatzarbeit	30 Minuten		 
EVALUATION MODUL 1	Ab 1.16 Eine 1-2-3 machen	Vertiefung des Gelernten und Ausblick	30 Minuten		 
Gesamtdauer		16 – 17 Unterrichtseinheiten			

ÜBERSICHT

Die Schüler*innen

- erhalten einen Überblick über Strukturen, Geografie und Zusammenhänge der deutschen Wirtschaft.
- lernen, Produkte und Unternehmen einzelnen Branchen zuzuordnen.
- lernen die Geschichte hinter dem Siegel „Made in Germany“ kennen und lernen auch, was das Siegel für die deutsche Wirtschaft bedeutet.
- lernen verschiedene deutsche Erfindungen kennen und können sie beschreiben.
- lernen zwei Jungunternehmerinnen kennen und bekommen einen Eindruck vom Begriff „Innovation“.

Erklärung:

Eine Unterrichtseinheit (UE) entspricht etwa 45 Minuten. Alle angegebenen Zeiten sind ungefähre Angaben, die je nach Land, Gruppenstärke, Sprachniveau und Vorwissen variieren können. Manche Aufgaben können auch zu Hause erarbeitet werden. Je nachdem, ob alle Arbeitsblätter eingesetzt werden, verlängert oder reduziert sich die angegebene Unterrichtszeit. Fertigkeiten werden nur angegeben, wenn sie in der Übung gezielt trainiert werden.

DEUTSCHE PRODUKTE

Einstieg ins Thema: Deutsche Marken und Unternehmen wie Haribo und Volkswagen sind in vielen Ländern der Welt bekannt. Die Schüler*innen erkennen, dass sie bereits einiges zum Thema wissen.

Arbeitsblätter:

- AB 1.1 Typisch deutsch?
- AB 1.2 Branchen

Vorbereitung:

- AB 1.1 Grüne und rote Karten pro Schülerpaar.

AB 1.1

Als Einstieg machen die Schüler*innen Aufgabe 1 (ohne Internetzugang!). Im Anschluss daran beamen Sie AB 1.1 an die Tafel. Teilen Sie pro Schüler*innenpaar eine grüne und eine rote Karte aus. Die Paare einigen sich auf die Antwort(en). Mithilfe der Karten geben die Schüler*innen ihr Meinungsbild ab. Wer glaubt, dass es sich um eine deutsche Marke handelt, hält die grüne Karte hoch. Wer glaubt, dass die Marke aus einem anderen Land kommt, hält die rote Karte hoch.

Danach recherchieren die Schüler*innen im Internet, woher die Produkte kommen, und sie notieren Infos zu den Produkten.

AB 1.2

Als Einstieg bringen die Schüler*innen deutsche Produkte von zu Hause mit, die sie aus ihrem Alltag kennen, z. B. eine Tüte Haribo oder eine Nivea-Creme. Es kann auch ein Bild oder eine Werbeanzeige sein. Jeder zeigt sein(e) Produkt(e) und stellt es(sie) kurz vor. Sie, als Lehrkraft, sammeln die Produktnamen an der Tafel. Die Schüler*innen überlegen gemeinsam, welche der Produkte an der Tafel zur selben Branche gehören. Im Anschluss lösen die Schüler*innen Aufgabe 2.



EXPORT

Thematisierung von Deutschland und Dänemark als Exportnationen. Die Schüler*innen lernen die wichtigsten deutschen und dänischen Exportwaren kennen.

Arbeitsblätter:

- AB 1.4 Deutsche Exportschlager
- AB 1.5 Deutschland und Dänemark

AB 1.4

Lassen Sie die Schüler*innen zunächst überlegen, welche drei Branchen es sein könnten.



Tipp: Um die Klasse zu aktivieren, können Sie dann die drei ersten Branchen (Automobil, Maschinen, Chemische Produkte) verschiedenen Ecken im Klassenzimmer zuordnen. Fordern Sie die Schüler*innen auf, sich in die Ecke der Branche zu stellen, die ihrer Meinung nach die meisten Güter exportiert. Anschließend zeigen Sie die Lösung.

SCHWERPUNKTREGIONEN

In diesen Aufgaben erfahren die Schüler*innen, wo sich die wirtschaftlichen Zentren in Deutschland bzw. Dänemark befinden. Dabei wird auch ihr geografisches Grundwissen über Deutschland aktiviert.

Arbeitsblätter:

- AB 1.6 Firmenstandorte
- AB 1.7 Entwicklung von Wirtschaftszentren 1
- AB 1.8 Entwicklung von Wirtschaftszentren 2

Vorbereitung:

- AB 1.6 Evtl. Landkarten von Deutschland und Dänemark zur Verfügung stellen
- AB 1.7 Landkarten zur Vorführung am Beamer vorbereiten.
- AB 1.8 Pro Schülerpaar die Texte kopieren und in der Mitte durchschneiden.

AB 1.6

Aufgabe 2: Die Schüler*innen recherchieren im Internet, wo deutsche Firmen ihren Sitz haben. Sie markieren anschließend die Standorte auf der Deutschlandkarte bzw. der Dänemarkkarte.

Beispiele für deutsche Firmen in Dänemark:

Bayer: Kopenhagen
Bosch: Ballerup
Lidl: Kolding
Haribo – Produktion: Faxe / Haribo Lakritz: Vallensbæk Strand
Miele: Glostrup
VW: 49 x Jylland, 24 x Sjælland, 1x Bornholm
Aldi: Albertslund
Ritter Sport: Herlev
Puma: Skanderborg
Adidas: Kopenhagen / Aarhus
Dr. Oetker: Glostrup
MAN: Kopenhagen
Siemens Wind Power: Brande



AB 1.7

AB 1.7 an die Tafel projizieren. In dieser Aufgabe sollen die Schüler*innen erkennen, dass sich aktuell ein großer Teil der Unternehmen im Westen und Südwesten des Landes befindet, in sogenannten „Schwerpunktregionen“. Gemeinsam überlegen und diskutieren sie, wieso das so ist. Die Schüler*innen lernen hier, wie die wirtschaftliche Geografie Deutschlands ist. In Anschluss daran können Sie die wirtschaftliche Geografie Dänemarks mit Deutschland vergleichen (s. a. AB 1.8., Aufgabe 6).



AB 1.8

Aufgabe 4: Wenn die Klasse sich eingehender mit diesem Thema beschäftigen will, könnten diese Links hilfreich sein.
Ruhrgebiet:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Ruhrgebiet>

<https://www.ruhr-guide.de/freizeit/indusriekultur/das-ruhrgebiet-von-der-entstehung-zur-industrialisierung/21958,0,0.html>

<http://www.heimatundwelt.de/kartenansicht.xtp?artId=978-3-14-100262-1&stichwort=Ruhrgebiet&fs=1>

<https://www.lokalkompass.de/oberhausen/c-ratgeber/>

[wirtschaftsregion-dortmund-ein-motor-des-deutschen-mittelstandes_a637069](https://www.lokalkompass.de/oberhausen/c-ratgeber/wirtschaftsregion-dortmund-ein-motor-des-deutschen-mittelstandes_a637069)

<https://www.westfalahallen.de/unternehmen/partner-standort/wirtschaftsregion-nrw.html>

Wirtschaftslage in Ostdeutschland:

<https://www.bpb.de/geschichte/deutsche-einheit/lange-wege-der-deutschen-einheit/47253/zug-nach-westen?p=all>

https://www.meinanzeiger.de/erfurt/c-ratgeber/wirtschaftsregion-jena-hightech-standort-mit-grosser-zukunft_a99592

<https://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/ungleichheit-wo-deutschland-stark-und-schwach-ist-in-10-karten-a-1083053.html>

<https://www.iwkoeln.de/themen/wachstum-und-konjunktur/ostdeutschland.html>



MADE IN GERMANY

Die Schüler*innen befassen sich mit Erfindungen aus Deutschland.

Arbeitsblätter:

- AB 1.9 Vom Makel zum Markenzeichen
- AB 1.10 Erfindungen und Erfinder
- AB 1.11 Quiz: Wie heißen diese Erfindungen?

Vorbereitung:

- AB 1.9 Buntstifte + Karton für die Präsentationen + Klebepads.
- AB 1.10 Wörter ausschneiden und in Kästchen kleben. Mehrfach kopieren und laminieren.
Bilder und Wörter ausschneiden. Bilder und Wörter trennen.

AB 1.9

Aufgabe 6: Als Einstieg zum Video [https://www.youtube.com/watch?v=Ww6Jo_dLweo (2:07 Min.)] recherchieren die Schüler*innen Informationen zu den Begriffen „Wirtschaftswunder“ und „Wiedervereinigung“. An der Tafel sammeln Sie die Informationen und definieren mit den Schüler*innen zusammen die beiden Begriffe.

Aufgabe 7: Danach schlagen die Schüler*innen die Wörter und Wendungen nach, und sie klären gemeinsam in der Klasse Unklarheiten. Es ist wichtig, das Video gut vorzubereiten.

Nach dem Sehen des Videos sammeln Sie die wichtigsten Informationen an der Tafel und besprechen gemeinsam mit den Schüler*innen Aufgabe 7.

Je nach Lernstärke und verfügbarer Zeit können Sie die Schüler*innen auf weitere Herkunftsländer aufmerksam machen: Made in China, Made in Taiwan, Made in France usw. Was verbinden die Lernenden spontan damit? Die Einfälle an die Tafel schreiben.

AB 1.10

Sie können mit einem Brainstorming dieses Themas beginnen, ohne das Arbeitsblatt AB 1.10 zu zeigen, z.B.:

- Welche wichtigen Erfindungen kennt ihr?
- Kennt ihr auch Erfinder oder Erfinderinnen?
- Was sind für euch die interessantesten Erfindungen der letzten 200 Jahre?
- Welche Erfindungen haltet ihr für die wichtigsten?

Aufgabe 3: Sie laminieren die Blätter und stellen je nach Klassengröße Memorysets her. Bild und Wort bilden ein Paar. Die Schüler*innen spielen paarweise oder in einer kleinen Gruppe mit den laminierten Karten.







Aufgabe 4: Hier sollen sich die Schüler*innen je nach Interesse mit den Erfindungen näher beschäftigen. Es sollten möglichst alle Erfindungen in der Klasse mindestens einmal recherchiert werden.



Hintergründe zu den Erfindungen von AB 1.10

	<p>Der Mikrochip</p> <p>Jürgen Dethloff und Helmut Göttrup erfanden die Chipkarte im Jahr 1969 und meldeten sie 1977 zum Patent an. Die Chipkarte speichert Daten in einem Mikroprozessor. Unser Alltag ist ohne Chipkarten unvorstellbar geworden. Es gibt Telefonkarten, Kreditkarten, Krankenkassenkarten und viele andere mehr.</p>
	<p>Die Kontaktlinse</p> <p>Die ersten Kontaktlinsen wurden 1887 von Adolf Eugen Fick entwickelt. Die ersten Linsen probierte er an Tieren aus. Sie waren sehr dick und schwer. Erst später stellte er sie auch für Menschen her. Heute sind sie extrem dünn und sehr leicht. Man spürt sie kaum noch.</p>
	<p>Der Hubschrauber</p> <p>Der deutsche Ingenieur Heinrich Focke begann mit seiner Arbeit am Hubschrauber in den 1930ern. Er baute 1932 das maßstabgetreue Modell eines Hubschraubers. Vier Jahre vergingen, bis er 1936 seinen ersten steuerbaren Hubschrauber in Berlin vorstellen konnte. Das Besondere an einem Hubschrauber: Er kann im Gegensatz zum Flugzeug senkrecht starten und landen.</p>
	<p>Der Computer</p> <p>Konrad Zuse baute 1941 den ersten vollautomatischen und programmierbaren Computer der Welt. Das erste Gerät war so groß wie ein ganzes Zimmer. Seitdem sind die Modelle immer kleiner geworden. Das „mechanische Gehirn“, wie Zuse es nannte, nimmt uns viele Aufgaben ab. Ein Leben ohne Computer ist heute kaum noch vorstellbar.</p>
	<p>Das Telefon</p> <p>Alexander Graham Bell ist allgemein als der Erfinder des Telefons bekannt. Es war jedoch Philip Reis, ein junger Physiklehrer aus Deutschland, der 1860 das erste funktionierende Gerät unter dem Namen „Das Phone“ entwickelte. Leider war Reis' Telefon nicht praktisch genug, um zu einem geschäftlichen Erfolg zu werden. Es konnte zwar Geräusche senden, Worte waren jedoch schwierig zu verstehen.</p>
	<p>Der Airbag</p> <p>1951 meldete der Münchener Erfinder Walter Linderer den Airbag beim Deutschen Patentamt an. Bei einem Unfall öffnet sich der Airbag innerhalb von ca. 20 Millisekunden. Er schützt die Insassen von Kraftfahrzeugen oder Flugzeugen vor schweren Verletzungen und gehört mittlerweile zum Standard eines jeden Autos.</p>

Hintergründe zu den Erfindungen von AB 1.10

	<p>Der Zeppelin</p> <p>Graf Ferdinand von Zeppelin war Ingenieur und Offizier. Er widmete sein ganzes Leben der Konstruktion von Luftschiffen, die man später Zeppeline nannte. 1898 erhielt er für den Zeppelin das Patent. Der Zeppelin ist ein Luftfahrzeug, das von einem mit Gas gefüllten Körper getragen und mit einem Propeller angetrieben wird. Der erste Zeppelin flog 1900 über den Bodensee.</p>
	<p>Das Automobil</p> <p>Im Jahr 1886 machte Karl Benz die Menschheit mit einem „motorbetriebenen Dreirad“ mobil. Das war der Vorläufer des heutigen Autos. Aber die Deutschen waren von der neuen Erfindung zunächst wenig begeistert: zu laut, zu schnell, zu gefährlich, lautete das allgemeine Urteil. Heute sieht das etwas anders aus ...</p>
	<p>Der Buchdruck</p> <p>Johannes Gutenberg aus Mainz erfand 1450 die erste Druckerpresse mit beweglichen Lettern. Diese Erfindung revolutionierte die Gesellschaft. Sie schaffte die Voraussetzung dafür, dass Wissen und Neuigkeiten, Literatur und Poesie verbreitet werden konnten und nicht mehr ein Privileg für eine kleine Gruppe waren, sondern schließlich für die gesamte Gesellschaft zugänglich wurden.</p>
	<p>Die Antibabypille</p> <p>Der Pharmakonzern Schering sorgte 1961 für eine Sensation. Er entwickelte eine Pille, die im Stande ist, eine Schwangerschaft zu verhindern. Diese sogenannte „Anti-Baby-Pille“ wird ein wichtiges Instrument der Frauenbewegung und ein Meilenstein für die Emanzipation der Frau. Von nun an können Frauen selbst bestimmen, ob sie ein Kind bekommen oder nicht.</p>
	<p>Der Dübel</p> <p>Hauptsache, es hält! 1958 entwickelte Artur Fischer den Dübel. Die eingedrehte Schraube spreizt ihn auf und die „Dübelschwänzchen“ verankern den Dübel fest in der Wand. So kann man jedes Regal problemlos an einer Wand fixieren.</p>
	<p>Das MP3-Format</p> <p>Wissenschaftlern des deutschen Fraunhofer-Instituts gelang es erstmals 1987 Audiodateien in das MP3-Format umzuwandeln. Mithilfe des MP3-Formats lässt sich eine komplette Musiksammlung bequem mit in den Urlaub nehmen. Weil alle Frequenzen, die das menschliche Ohr nicht wahrnehmen kann, entfernt werden, ist das MP3-Format nur ein Zwölftel so groß wie die Originaldatei. Das Foto zeigt einen sog. MP3-Player.</p>

Hintergründe zu den Erfindungen von AB 1.10



Die Straßenbahn

In der Ortschaft Groß-Lichterfelde (Berlin) setzte Werner von Siemens 1881 die weltgrößte elektrische Straßenbahn in Betrieb. Eine Fahrt auf der über einen Kilometer langen Strecke kostete damals mehr als einen durchschnittlichen Stundenlohn. Eine Zeit lang war die Straßenbahn nur unter dem Namen „die Elektrische“ bekannt.



Die Zahnpasta

Bahnbrecher für die Zahnhygiene ist Ottomar von Mayenburg. Er hat 1907 Experimente mit Zahnpulver, Mundspülung und ätherischen Ölen geführt. Was dabei entstand war eine Zahnpasta namens Chlorodont. Mit ein bisschen Pfefferminze für den guten Geschmack füllte er die Pasta direkt in flexible Metalltuben. Und seitdem heißt es: „Morgens, abends, nach dem Essen, Zähneputzen nicht vergessen!“



Die Röntgenstrahlen

Die Röntgenstrahlen wurden 1895 von Wilhelm Konrad von Röntgen entdeckt. Röntgen war ein deutscher Physiker, der diese neue Form von Strahlen für das Fotografieren von Gegenständen hinter lichtdurchlässigen Flächen verwendete. Er fotografierte sogar sein eigenes Skelett. Röntgenstrahlen werden seitdem weltweit in der Medizin eingesetzt.



Der Teebeutel

Der Tee schmeckt eklig und nach Klebstoff. Der junge Ingenieur Adolf Rambold möchte diesen schlechten Nachgeschmack beseitigen. Seit 1926 überzeugt das Zweikammersystem auch empfindlichste Teetrinker. Der praktische Beutel macht Furore: 220 Milliarden Stück pro Jahr werden heute weltweit gekauft.

Zusatzmaterial:

Weiteres Material zum Thema Erfindungen finden Ihre Schüler*innen z. B. hier:

<http://www.goethe.de/lhr/prj/ede/deindex.htm>. „Erfinderland Deutschland“ ist eine Seite des Goethe-Instituts. Unter dem Stichwort „Erfindungen“ in der oberen Leiste werden z. B. viele weitere Erfindungen vorgestellt.

JUNGE UNTERNEHMERINNEN

Die Schüler*innen befassen sich mit jungen Unternehmerinnen in Deutschland.

Arbeitsblätter:

AB 1.12 Unternehmerin des Jahres

AB 1.13 Unternehmerin der Zukunft

Vorbereitung:

AB 1.12 Quizlet-Link mit Schüler*innen teilen + evtl. Padlet machen.

AB 1.12

Aufgabe 1: Als Einstieg recherchieren die Schüler*innen Informationen zum Begriff „Zero Waste-Bewegung“ im Internet. Sammeln Sie anschließend die verschiedenen Informationen an der Tafel und verfassen Sie mit der Klasse eine Definition.

Aufgabe 2: Die Schüler*innen üben dann zunächst auf Quizlet oder mit Hilfe der Wörterliste schwierige Wörter zum nachfolgenden Text.

Aufgabe 3: Um das Quizlet Live spielen zu können, müssen Sie sich als Lehrkraft bei Quizlet anmelden. Es ist gratis.

Als Zusatzaufgabe könnten Sie mit den Schüler*innen noch einmal den Imperativ üben:

Die Schüler*innen erstellen dazu zusammen eine Merkliste für die Pinnwand mit 10 guten Ratschlägen zur Reduzierung von Abfall. Sie schreiben z. B.:

- Bringe Jutebeutel beim Einkaufen mit!
- Nehme deinen eigenen Kaffeebecher mit.
- Kaufe Gemüse und Obst ohne Verpackung.

- ...

- ...

Zusätzliche Rechercheübung: Wie viele „Unverpackt Läden“ gibt es in Deutschland, wie viele in Dänemark?



AB 1.13

Aufgabe 2: Die Schüler*innen machen sich Notizen zum Unternehmen Suntribe. Sammeln Sie anschließend diese Informationen an der Tafel und machen mit der Klasse eine Beschreibung vom Produkt.

Aufgabe 3: Um das Video [https://www.youtube.com/watch?v=Qr_oDjpPcmo (2:26 Min.)] besser verstehen zu können, schlagen die Schüler*innen zunächst einige Wörter nach. Klären Sie anschließend gemeinsam in der Klasse schwierige Vokabeln. So müssten sie für das Video gut vorbereitet sein.

Aufgabe 4: Man kann verschiedene Untertitel einstellen. Lassen Sie die Schüler*innen den Clip jedoch ohne Untertitel sehen. Die Schüler*innen sollten sich einmal nur auf das Hören konzentrieren. Auch die Geschwindigkeit des Clips kann man einstellen. Regulieren Sie dies, wenn zu schnell gesprochen wird. Die Schüler*innen sehen den Clip 2 Mal (bei Bedarf auch häufiger)!



EVALUATION MODUL 1

Eine 3-2-1 machen

AB 1.16

Lassen Sie die Schüler*innen aus der Erinnerung wiederholen, welche Themen es in diesem Modul gab, und schreiben Sie die Themen noch einmal an die Tafel.



Sie könnten die Schüler*innen evtl. mit folgenden Fragen anregen:

- a) Wie hat dir dieses Kapitel grundsätzlich gefallen?
- b) Was war neu für dich?
- c) Was hast du gelernt?
- d) Welcher Text war für dich besonders interessant oder spannend? Was nimmst du daraus mit?
- e) Welche Themen/welches Thema fandst du am interessantesten/spannendsten? Warum?
- f) Mit welchem Thema würdest du dich zukünftig gerne noch weiter beschäftigen?

Im Anschluss machen die Schüler*innen ihre 3-2-1.

LÖSUNGEN

MODUL 1

DEUTSCHE PRODUKTE TYPISCH DEUTSCH? – LÖSUNG

Nicht alle Produkte, die man für typisch deutsch hält, stammen aus einem deutschen Unternehmen.
Woher stammen die Beispiele in der Tabelle? Aus Deutschland oder aus einem anderen Land?

1. Arbeitet zu zweit und schreibt eure Vermutung in die Tabelle.
2. Teilt eure Arbeit mit einem anderen Paar. Verwendet dabei die nützlichen Redemittel (siehe folgende Seite).
3. Diskutiert anschließend in der Klasse.
4. Recherchiert im Internet und findet Informationen über das Produkt.



	Audi ist ein deutsches Unternehmen in Ingolstadt und gehört heute zur Volkswagen-gruppe (Wolfsburg). Gründer des Unternehmens war August Horch. „Horch!“ heißt so viel wie „Hör zu!“ – auf Lateinisch „Audi“.
	Kinderschokolade gehört zum italienischen Unternehmen Ferrero. Allerdings wurde sie in der deutschen Niederlassung von Ferrero in Frankfurt am Main entwickelt.
	Adidas ist ein deutsches Unternehmen. Die Brüder Adolf und Rudolf Dassler produzierten beide mit großem Erfolg Sport-schuhe – zuerst gemeinsam, später in getrennten Unternehmen. Adi Dassler nannte seine Firma „Adidas“, sein Bruder nannte sein Unternehmen „Puma“.
	Heinz-Tomatenketchup kommt aus den USA. Der Gründer des Unternehmens, Henry John Heinz, war deutscher Herkunft. Ein Drittel der US-Amerikaner hat deutsche Vorfahren, wie man an vielen Nachnamen erkennen kann.
	Nivea gehört zu Beiersdorf in Hamburg und ist eine deutsche Marke. Nivea-Creme existiert schon seit über hundert Jahren. Der Name bedeutet „die Schneeweiße“.
	Nescafé ist ein sog. Kofferwort aus Nestlé und Café und gehört zum weltgrößten Nahrungsmittelkonzern Nestlé. Die Marke Nescafé wurde 1938 in der Schweiz gegründet und produziert seitdem wasserlöslichen Instantkaffee.

DEUTSCHE PRODUKTE BRANCHEN – LÖSUNG

1. Ordne die Branchen in den Kästchen den richtigen Bildern zu.

2. Welche Branche macht was? Schreibe Sätze wie im Beispiel.



Möbelindustrie

Lebensmittelindustrie

Tourismusbranche

Elektroindustrie

Textilindustrie

Luft- und Raumfahrtindustrie





Pharmaindustrie

Kosmetikindustrie

Logistik- und Transportindustrie

Automobilindustrie

Film- und Fernsehindustrie

	Die Lebensmittelindustrie stellt Lebensmittel her, wie z. B. Schokolade.
	Die Textilindustrie produziert Kleidung.
	Die Elektroindustrie produziert z.B. Microchips.
	Die Luft- und Raumfahrtindustrie stellt Flugzeuge her.
	Die Automobilindustrie produziert Autos.

DEUTSCHE PRODUKTE BRANCHEN – LÖSUNG



Die Film- und Fernsehindustrie produziert Nachrichten.



Die Kosmetikindustrie stellt Kosmetika her, wie zum Beispiel Makeup, Shampoo etc.



Der Fokus der Logistik- und Transportindustrie ist der Transport und die Lagerung von Waren.



Die Möbelindustrie stellt Möbel her.



Die Pharmaindustrie produziert Medikamente.

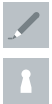


Die Tourismusbranche bietet Reisen an.

UNTERNEHMEN WER MACHT WAS? – LÖSUNG

1. Fülle die Tabelle aus wie im Beispiel.

- Welche Unternehmen produzieren Produkte?
- Welche Unternehmen bieten eine Dienstleistung (einen Service) an?
- In welcher Branche ist das Unternehmen tätig? Schreibe Informationen wie im Beispiel.



das Unternehmen	das Produkt	die Dienstleistung	die Branche
Audi	Autos		die Automobilindustrie
Bayer	Medikamente		die Pharmaindustrie
Birkenstock	Sandalen		die Textilindustrie
BMW	Autos		die Automobilindustrie
Bosch	Haushaltswaren		die Elektroindustrie
DB Schenker	Logistik		die Logistik- und Transportindustrie
Adidas	Sportartikel	der Verkauf	die Sportartikelindustrie
Zalando	Schuhe, Mode und Accessoires	der Verkauf und der Versand	die Modebranche
TUI	Urlaubsreisen	der Verkauf und der Kundenservice	die Reisebranche
Hugo Boss	Kleidung	der Verkauf	die Modebranche
Kühne & Nagel	Logistik		die Logistik- und Transportindustrie
Lufthansa		die Flüge	der Luftverkehr
Rimowa	Koffer	der Verkauf	die Gepäckproduktion
Sixt		die Vermietung	die Autovermietungsbranche
Schwarzkopf	Kosmetika	der Verkauf	die Kosmetikindustrie

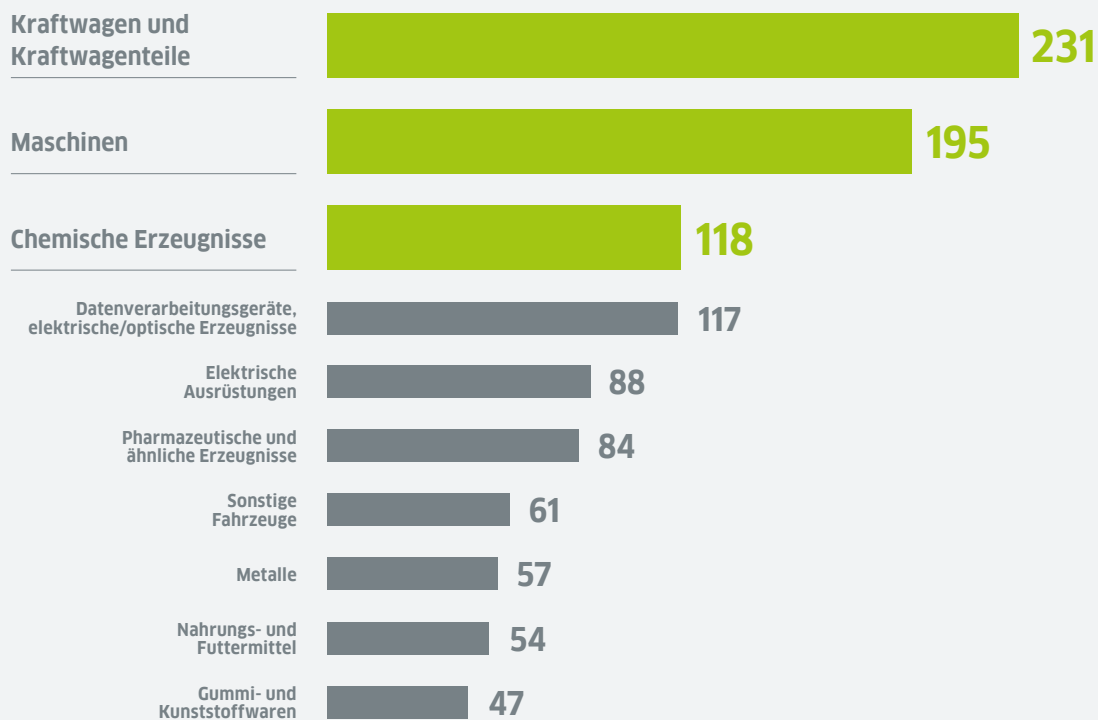
EXPORT DEUTSCHE EXPORTSCHLAGER – LÖSUNG

Deutschland wird oft eine Exportnation genannt. Eine Zeit lang galt Deutschland sogar als „Exportweltmeister“, bevor es darin von China überholt wurde. Die deutsche Wirtschaft ist aber immer noch sehr am Export orientiert.



1. Was denkt ihr: Welche Produkte aus Deutschland sind besonders beliebt im Ausland und werden am meisten exportiert? Ihr kennt bereits wichtige Branchen. Welche sind die drei führenden Exportbranchen der deutschen Wirtschaft?

DIE WICHTIGSTEN DEUTSCHEN HANDELSWAREN 2018 IN MRD. EUR, EXPORT



Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis), 2019

EXPORT DEUTSCHLAND UND DÄNEMARK – LÖSUNG

2. Beantwortet die Fragen zu Text A. Schreibt ganze Sätze.



a) Wie viele Arbeitsplätze in Deutschland hängen vom Export ab?

Fast jeder vierte Arbeitsplatz hängt vom Export ab.

b) Seit wann hat Deutschland mehr Export als Import?

Seit Jahrzehnten hat Deutschland mehr Export als Import.

c) Wie sah die Handelsbilanz in den Jahren 2015 bis 2017 aus?

Es wurden Rekordüberschüsse erzielt. Der Exportwert lag um mehr als 240 Milliarden Euro über dem Importwert.

3. Beantwortet die Fragen zu Text B. Schreibt ganze Sätze.



a) Wer ist Dänemarks wichtigster Handelspartner?

Dänemarks wichtigster Handelspartner ist Deutschland.

b) Wie hat sich der dänische Export nach Deutschland entwickelt?

Der dänische Export nach Deutschland hat sich negativ entwickelt und ist im 0,2% gefallen.

c) Wer sind die anderen wichtigen Außenhandelspartner von Dänemark?

Es sind Schweden, Großbritannien und die USA.

d) Nenne ein paar wichtige Exportartikel.

Es sind z.B. Maschinen, Lebensmittel, landwirtschaftliche Produkte und Pharmazeutika.

SCHWERPUNKTREGIONEN FIRMENSTANDORTE – LÖSUNG

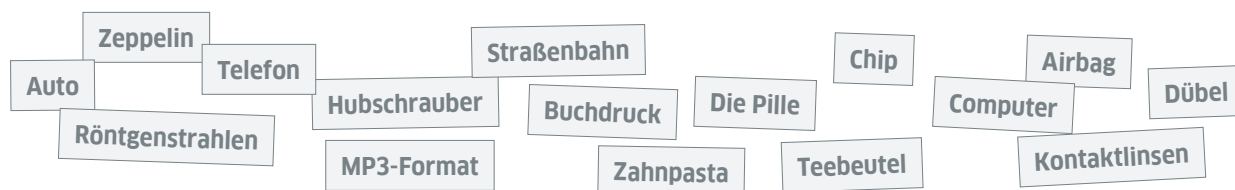
In der Tabelle findet ihr die Logos und die Firmensitze einiger Unternehmen.

Zeichnet die Unternehmen in die Deutschlandkarte ein.



MADE IN GERMANY WIE HEISSEN DIESE ERFINDUNGEN? – LÖSUNG

1. Ordne die Erfindungen in den Kästchen den richtigen Fragen zu.

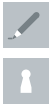


1. Was öffnet sich bei einem Unfall innerhalb von ca. 20 Millisekunden?	Airbag
2. Ein anderes Wort für Luftschiff?	Zeppelin
3. Was fanden die Deutschen zuerst „zu laut, zu schnell und zu gefährlich“?	Auto
4. Womit konnte man Geschriebenes in einer hohen Auflage herstellen?	Buchdruck
5. Was ist in einer Bankkarte?	Chip
6. Womit kann man auch ohne Brille gut sehen?	Kontaktlinsen
7. Was kann senkrecht starten und landen?	Hubschrauber
8. Womit passt deine ganze Musiksammlung in ein mobiles Gerät?	MP3-Format
9. Was fährt auf Schienen?	Straßenbahn
10. Womit konnte man zunächst nur Geräusche übertragen?	Telefon
11. Was schmeckt manchmal nach Pfefferminz?	Zahnpaste
12. Womit kann man zum Beispiel einen Armbruch sehen?	Röntgenstrahlen
13. Womit kann man ein Regal an der Wand befestigen?	Dübel
14. Welche praktische Erfindung erleichtert die Zubereitung eines beliebten Getränks?	Teebeutel
15. Eine Frau, die kein Kind möchte, nimmt ...?	Die Pille
16. 10001010001111?	Computer

JUNGE UNTERNEHMERINNEN UNTERNEHMERIN DES JAHRES – LÖSUNG

5. Spielt ein Quiz. Richtig oder falsch?

- a) Welche der folgenden Aussagen über den Text sind richtig oder falsch?
b) Korrigiert die falschen Aussagen.



Aussage	Richtig	Falsch
1. Milena Glimbowski hat den Supermarkt „Original Unverpackt“ gegründet.	X	
2. Der Supermarkt liegt in Hamburg.		X
3. Sie hat ein Buch über müllfreies Leben geschrieben.	X	
4. Der Lebensstil Zero Waste ist ein Trend, bei dem man vermeidet, Müll zu produzieren.	X	
5. Milena sagt, dass es beim Einkaufen reicht, nur einen Jutebeutel mitzubringen.		X
6. Milena Glimbowski hat den Begriff „Zero Waste“ erfunden.		X
7. Sie beschreibt sich selbst als keine Pionierin der Zero Waste-Bewegung.	X	
8. Ihr Laden „Original Unverpackt“ ist vor allen Dingen für Läden in Berlin eine Inspiration.	X	
9. In ihrem Buch schreibt sie über die Herausforderungen, die man als Gründer hat, wenn man einen Laden mit einem neuen Konzept gründen will.	X	
10. Immer mehr Menschen interessieren sich für den Lebensstil „Zero Waste“.	X	
11. Wenn Menschen wissen, dass Plastik nicht gut für die Umwelt ist, finden sie auch einen Unverpackt-Laden sinnvoll.	X	
12. Für Milena Glimbowski ist Bildung nicht wichtig.		X

Richtige Antworten:

2. Der Supermarkt liegt in Berlin.
5. Nein, sie denkt auch, dass man außer Jutebeutel Gemüsenetze mitbringen soll, damit man die Plastiktüten im Supermarkt spart.
6. Nein, die Amerikanerin Bea Johnson hat den Begriff erfunden.
12. Für Milena Glimbowski ist Bildung wichtig, damit die Leute verstehen, warum z.B. Plastik böse ist. Wenn sie das verstehen, verstehen sie auch, dass ein Laden ohne Verpackung sinnvoll ist (Transferleistung).

JUNGE UNTERNEHMERINNEN UNTERNEHMERIN DER ZUKUNFT – LÖSUNG

9. Beantwortet folgende Fragen in einer kleinen Gruppe schriftlich:



a) Was war der Grund, weshalb Julia und ihre Mitgründer das Unternehmen gegründet haben?

Sie bekamen im Rahmen ihres Studiums die Möglichkeit, das Unternehmen zu gründen. Sie haben sich immer gefragt, was die vielen Inhaltsstoffe in Sonnencremes bedeuten.

b) Wo haben sie ihre ersten Kunden gefunden?

Ihre ersten Kunden bekamen sie in Lund in Schweden, wo sie auch studieren.

c) Was ist ihre größte Herausforderung?

Die größte Herausforderung ist, sich online und offline als Marke zu etablieren. Es ist nicht einfach, weil es viele große Hersteller gibt.

d) Warum haben sie das Angebot von einem großen amerikanischen Hersteller abgelehnt?

Es war zu früh für sie.

e) Was sind die zwei Ziele der Suntribe-Gründerinnen?

Erstens, Subtribe als Sonnenschutzmarke zu etablieren – auch international – und zweitens wollen sie einen Wandel in den Köpfen der Menschen bewirken, damit sie eine effektive und umweltfreundliche Sonnencreme kaufen.

WAS WEISS ICH? QUIZ – LÖSUNG

1. In welcher Branche wird Schokolade produziert?

- a) ☐ Lebensmittelbranche
- b) ☐ Automobilbranche
- c) ☒ **Pharmabranche**



2. Welches Produkt produziert Birkenstock?

- a) ☐ Kuchen
- b) ☒ **Sandalen**
- c) ☐ Tee

3. Welche deutsche Exportware steht auf Platz 1?

- a) ☐ Computer
- b) ☒ **Kraftwagen**
- c) ☐ Elektrische Geräte

4. „Heinz Tomatenketchup“ kommt aus ...

- a) ☒ **den USA**
- b) ☐ Deutschland
- c) ☐ der Schweiz

5. Deutschland ist auf Importe angewiesen, weil es ...

- a) ☐ viele Rohstoffe hat.
- b) ☒ **wenige Rohstoffe hat.**
- c) ☐ keine Rohstoffe hat.

6. Dänemarks wichtigster Handelspartner ist ...

- a) ☐ Schweden
- b) ☐ Großbritannien
- c) ☒ **Deutschland**

WAS WEISS ICH? QUIZ – LÖSUNG

7. Lidl hat seinen dänischen Hauptsitz in ...

- a) ☐ Kopenhagen
- b) ☐ Odense
- c) ☒ Kolding



8. Ostdeutschland ist keine wirtschaftsstarke Region, weil ...

- a) ☒ viele Firmen bei der deutschen Teilung ihren Firmensitz nach Westdeutschland verlegt haben.
- b) ☐ viele Firmen bei der deutschen Teilung ihren Firmensitz in Ostdeutschland behalten haben.
- c) ☐ viele Firmen bei der deutschen Teilung ihren Firmensitz geschlossen haben.

9. „Made in Germany“ ist ...

- a) ☒ ein Siegel für gute Qualität.
- b) ☐ ein Siegel für schlechte Qualität.
- c) ☐ ein Siegel, das nicht mehr existiert.

10. Milena Glimbowski hat den Laden „Original Unverpackt“ gegründet. Er ist ein ...

- a) ☒ verpackungsfreier Supermarkt.
- b) ☐ verpackungsvoller Supermarkt.
- c) ☐ verpackungsliebender Supermarkt.

11. Milena Glimbowski hat viele andere verpackungsfreie Supermärkte in der ganzen Welt ...

- a) ☒ inspiriert.
- b) ☐ irritiert.
- c) ☐ inszeniert.

12. „Suntribe“ ist ein Start-Up, das ...

- a) ☐ umweltfreundliche Sonnenbrillen produziert.
- b) ☐ umweltfreundliche Sonnenhüte produziert.
- c) ☒ umweltfreundliche Sonnencreme produziert.